

GERNRODE, DEN 11. JANUAR 2013

Herr/Frau/Firma

Amtsgericht Quedlinburg
Postfach 1251
06472 Quedlinburg

Betreff: 3C 590/12 (V)

Sehr geehrter Herr *****,

dass die UKV hartnäckig versucht, auf Biegen und Brechen das Geld bei mir einzutreiben, verwundert mich nicht.

Meinen kompletten Standpunkt zu diesem Fall und wie ich die Sache sehe, habe ich schon im Schreiben vom 25. November 2012 dargelegt.

Ich wehre mich aber gegen den Vorwurf, dass ich den Antrag falsch und schon gar nicht bewusst falsch ausgefüllt habe. Desweiteren sollten auch die Mitarbeiter der UKV eventuell in der Lage sein, zu sehen, dass der Antrag nicht von mir ausgefüllt wurde und somit auch die Fragestellung des Versicherungsmakler Herr Florian Wagner so gewählt wurde, dass sich hier ein falsches Bild ergab, oder der Antrag nachträglich gefälscht wurde.

Zwar habe ich den Antrag vor dem Unterschreiben gelesen, aber durch geschickte Gespräche des Herrn Florian Wagner während des Ausfüllens, wurde ich meiner Meinung nach schon so „geleitet“ dass für mich der Antrag in Ordnung ist. Und das ich den Antrag für die UKV vor dem unterzeichnen besser von einem Anwalt hätte prüfen lassen sollen, um eventuelle Fallstricke auszuschließen, darauf wäre ich im Leben nicht gekommen. –Aber man lernt dazu.–

Dies wäre der einzige Fehler, den ich zugebe, dass ich auf den Versicherungsmakler und dieser Krankenkasse reingefallen bin.

Für mich steht immer noch die Frage im Raum, warum wendet sich die Krankenkasse nicht an Herr Florian Wagner um den Fall zu klären, denn schließlich wurde eindeutig von RTL nachgewiesen, dass die Versicherungsmakler der ehemaligen MEG AG auf betrügerischer Weise, Antragsteller und Versicherungen geprellt haben. Ist dort nichts mehr zu holen, so dass ich eben für die Betrügereien herhalten soll, nach dem Motto, „den letzten beißen die Hunde“?

Nun nochmal kurz zu meiner Krankheit.

Als ich diese das erste Mal in den Jahren 1989-1993 hatte, war mir gar nicht bewusst, dass es sich um eine chronische Krankheit handelt. Mir war zwar bewusst, dass es sich hier nicht um einen „Schnupfen“ handelt, aber mir wurde erklärt, dass es sich hierbei um stressbedingte Symptome handelt, da es zu dieser Zeit

mehrere schwere, negative Ereignisse gegeben hat. Familiärer Stress, Scheidung, Arbeitslosigkeit und noch einiges anderes. Nach dem dieses alles überwunden war, ging die Krankheit zurück und für mich war die Sache damals erledigt.

Erst als diese Symptome im Jahre 2009 wieder auftraten, ging ich der Sache nach. Leider mit einer Fehldiagnose und falschen Medikamenten, so dass ich nicht geheilt wurde sondern durch diese Medikamente ich noch kranker wurde. Daraufhin wendete ich mich mit Erfolg der Naturheilpraktik zu.

Warum befragte mich dazu die UKV nicht direkt? Ich habe nie etwas verschwiegen und wäre selber zu einer vernünftigen Einigung bereit gewesen, hätte in Absprache die Kosten für die damalige Fehlbehandlung selber übernommen, wenn man mir erklärt hätte, das diese „Krankheit“ nicht finanziert wird, denn meinen Heilpraktiker habe ich auch selber bezahlt. Meiner Gesundheit war mir dieses auch Wert. Stattdessen wurde versucht hinter meinem Rücken, bei den beteiligten Ärzten zu ermitteln. *–hier verkneife ich mir mal einen weiteren Kommentar–*

Deshalb bleibe ich bei meiner Vermutung, dass die UKV mich einfach nur los werden oder besser in einen für die UKV wesentlich lukrativeren Tarif verschieben wollte.

Desweiteren bleibe ich dabei, dass sämtliche Behandlungskosten durch meine, Beiträge beglichen wurden, wie schon im Schreiben vom 25.November 2012 dargelegt. Es wurden durch meine Beiträge nicht nur sämtliche Behandlungskosten beglichen, sondern die UKV hat mit meinen Beiträgen, die ich immer pünktlich zahlte, einen guten Gewinn erwirtschaftet.

Aus diesem Grund sehe ich die Forderungen der UKV als ungerechtfertigte und skrupellose Frechheit!

Mit freundlichen Grüßen,
Corinna Rasche